

EUROPEAN FORUM ALPBACH

ERFAHRUNGSBERICHT – 13. BIS 29. AUGUST 2014

DIE VORGESCHICHTE

Als ich im Herbst 2013 zurück an den Campus in Steyr kam und mit einem Studienkollegen über seine Erfahrungen beim Forum Alpbach gesprochen habe, war für mich klar, dass ich mich 2014 bewerben würde. Schon damals sprang ein Funke des „Spirit of Alpbach“ auf mich über.

Im Frühjahr 2014 wurde das Stipendium vom Club Alpbach Oberösterreich über unsere Studiengangsadministration an der FH Steyr beworben und ich begann „zeitnah“ mit der Vorbereitung meiner Bewerbungsunterlagen. „Just in time“ habe ich die Bewerbung abgeschickt und wartete gespannt auf die Entscheidung.

Im Juni 2014 kam dann die Zusage für das Stipendium und ich war übergelukkig. Mein Gefühl sagte mir, ich hätte gerade etwas extrem Wertvolles erhalten, obwohl ich das gesamte Ausmaß dessen noch nicht erfassen konnte. Anfang Juli erfolgte die offizielle Stipendienverleihung und ein erstes „Beschnuppern“ zwischen den „Stipendi-Kollegen“ beim gemütlichen Beisammensein im Klosterhof folgte.

AUF NACH ALPBACH ...

Der Tag der Abreise rückte immer näher, die Spannung wurde immer größer, gleichzeitig schrumpfte die Wahrscheinlichkeit, dass mein Koffer sich doch noch ordentlich schließen ließ. Hätte ich damals schon gewusst, dass uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen würde, hätte ich bloß Gummistiefel und Winterkleidung eingepackt. ☺ Wie gesagt, vollbepackt mit „falscher“ Kleidung und ausgestattet mit einer persönlichen Liste an bereits vorselektierten „Must-Have“-Seminaren trat ich gemeinsam mit Martina und Dominik die Reise nach Alpbach an. Meine Erwartungen waren hoch, doch was mich tatsächlich erwarten würde, war mir damals nicht bewusst.

In der ersten Woche fanden jeweils vormittags und nachmittags Seminare statt. Meine Wahl fiel auf „An Energy Transition for the Future“ und „Decisions Under Uncertainty“. Das zuerst Genannte beschäftigt sich mit Energiesystemen aus fossilen, aber auch alternativen Energiequellen. Dieses Seminar war geprägt durch intensive Kontroversen zwischen Vortragenden und Stipendiaten. Als Student setzt man Hoffnung in eine baldige Energiewende, doch die wissenschaftliche Realität ergibt ein anderes Bild vor allem unter dem Aspekt, dass Europas Signifikanz in puncto Energieverbrauch abnimmt, jegliche Effizienzverbesserungen durch erhöhten Verbrauch anderer Energiemarktteilnehmer wettgemacht werden und nur eine Änderung des globalen Konsumverhaltens Zukunftschancen bietet. Mein zweites Seminar beschäftigte sich mit der Entscheidungsfindung unter großen Unsicherheitsfaktoren bzw. Informationsmangel. Dieses Seminar war geprägt durch eine Simulation, wo verschiedene Gruppen (Familien) unter Einfluss von Risikofaktoren (Hochwasser, Erdbeben) mit einem Allgemeingut (Wald) wirtschaften bzw. haushalten mussten. Heuristik bildete einen wesentlichen Bestandteil dieses Seminars.

Mit Beginn der zweiten Woche in Alpbach stieg nicht nur die „Krawatten-Dichte“ unter den Teilnehmern, aber auch die Hochkarätigkeit und der Bekanntheitsgrad der Vortragenden und Diskussionsteilnehmer. Unter anderen waren Catherine Ashton, Heinz Fischer, Jeffrey Sachs, Pascal Lamy, Tomáš Sedláček uvm. präsent. Obwohl das Forum zu diesem Zeitpunkt bereits einen etwas formelleren Charakter angenommen hatte, als dies während der

Seminarwoche der Fall war, blieb die offene Diskussionsatmosphäre und die Zugänglichkeit zu prominenten Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik dieselbe. Zu diesem Zeitpunkt starteten die Gespräche in den verschiedenen Disziplinen: Gesundheit, Hochschule, Recht, Technologie, Politik, Wirtschaft, Finanzmarkt und Baukultur. Zusätzlich zu den vielen Vorträgen und Expertendiskussionen, gab es auch Workshops und Breakout-Sessions, wo Themen in Kleingruppen besprochen und erarbeitet wurden. Während des gesamten Forums fanden zusätzlich Kamingespräche statt, welche oftmals sogar in Kleinstgruppen (ca. 15 Teilnehmer) abgehalten wurden, und einen intensiven Austausch mit wissenschaftlichen Experten, Politikern und Firmen zuließen. Ein besonderer Dank gilt in diesem Sinne dem Club Alpbach Oberösterreich für die Organisation der Kamingespräche. Umrahmt wurde das gesamte Forum Alpbach mit einem vielseitigen Kulturprogramm, das Konzerte, Vernissagen, Clubbings, Sonnenaufgangswanderungen etc. umfasste.

Was wären Vorträge, Workshops, Breakout-Sessions ohne Menschen mit denen man darüber (auch zu späteren Stunde in einem anderen Setting) diskutieren könnte? In diesem Zusammenhang möchte ich besonders meine Mit-Stipendiaten lobend hervorheben. Ohne EUCH, wäre meine Forum-Alpbach-Erfahrung nicht dieselbe gewesen. 😊

POST-ALPBACH – WAS BLEIBT ...

Abgesehen von den vielen Inhalten, die geboten werden, sind das Freundschaften knüpfen, der interkulturelle Austausch und das Netzwerken ein fixer Bestandteil des Europäischen Forum Alpbach. Das EFA verbindet Menschen und ihre Ideen, es erweitert den Horizont und umspannt verschiedene Kulturkreise und Wertegesellschaften. Ich bin dankbar, dass ich an diesem außergewöhnlichen Event teilnehmen durfte.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei den Sponsoren des Club Alpbach Oberösterreich bedanken. Durch Sie haben interessierte Studenten die Möglichkeit von Experten zu lernen, sich an einer länderübergreifenden Zukunftsdiskussion zu beteiligen und Ideen auszutauschen. Besonderer Dank gilt auch dem Vorstand des Club Alpbach Oberösterreich für die Organisation. Christoph, Sonja, Nora, Johannes und Thomas – danke für diese unvergessliche Zeit.

Ich bin jetzt den ersten Tag zu Hause und mein Alpbach-Seminarkalender schlägt seit fast drei Wochen keine Veranstaltungen mehr vor. Was nun? Das Post-Alpbach-Trauma holt mich ein und die einzig wirksame Therapie ist wohl eine neuerliche Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach im nächsten Jahr. Ich freue mich auf ein Wiedersehen.

